

Sportlerheim soll größer werden

SG Blau-Weiß Schneidhain will dritte Mannschaftskabine – Abkehr von bisherigen Vereinbarungen

Die SG Blau-Weiß Schneidhain ist im Begriff, die mit der Stadt gefundene Kompromisslinie zum Raumprogramm des Sportlerheims zu verlassen. Im Ortsbeirat forderte die CDU für die SG, das Gebäude um einen Meter zu verlängern, um drei statt nur zwei Kabinen bauen zu können. Es gibt sogar schon Pläne.

■ Von Alexander Schneider

Schneidhain. Muss das Sportlerheim am geplanten neuen Sportplatz von Schneidhain angebaut werden, bevor es überhaupt steht?

Im Ortsbeirat Schneidhain wurden die Pläne für das Gebäude, in dem neben der SG Blau-Weiß Schneidhain auch die Fanfarenspieler ihr Domizil haben werden, am Montag vorgestellt, geprüft und – für zu leicht befunden. Zur Überraschung und auch Verärgerung von Bürgermeister Leonhard Helm brachte Dr. Michael Pfeil (beide CDU) den Vorschlag ein, das Gebäude auf der SG-Seite um etwa einen Meter zu verlängern. Dadurch hätte der Sportverein die Möglichkeit, statt der im derzeitigen Planstadium vorgesehenen zwei Mannschaftskabinen drei unterzubringen. Pfeil betonte, niemand wolle die unter

Zeitdruck stehende Planung verzögern, machte sich aber trotzdem für die Erweiterung stark, solange noch Zeit dafür sei. Mit der SG Blau-Weiß Schneidhain sei zu reden, ob der Verein bereit und finanziell in der Lage sei, die Mehrkosten selbst zu tragen. Mit den geschätzten 100 000 Euro liege Bürgermeister Helm allerdings zu hoch. Er war von einem Quadratmeterpreis um 2000 Euro ausgegangen. Der Baukörper soll 29,5 Meter lang und 11,5 Meter breit werden.

Mehr Fläche gefordert

Helm zeigte sich verärgert darüber, dass der Fußballverein plötzlich

und entgegen aller bisher getroffenen Aussagen zum Raumprogramm nun doch mehr Fläche haben will. Der Unmut des Rathauschefs bezog sich zum Teil aber auch darauf, dass offenbar mit dem Projektentwickler Absprachen am Rathaus vorbei erfolgt sind und die neuen Pläne wohl bereits in der Schublade liegen. Es sei schwierig, die Stadtverordnetenversammlung unter diesen Voraussetzungen davon zu überzeugen, die Planungen noch einmal zu ändern. Wenn überhaupt, dann nur, wenn die SG für die Mehrkosten selbst aufkomme. Helm ist hier jedoch skeptisch, ob der Verein das schafft. Die SG

habe sich bereits mit dem bisherigen Raumprogramm beziehungsweise ihrem Eigenanteil bis aufs Hemd ausgezogen. Zwei Kabinen und ein Gymnastikraum seien der in vielen Gesprächen gefundene Kompromiss gewesen, von dem nun offenbar einseitig abgerückt werden solle.

Geteilter Bau

Das Clubhaus besteht auf dem Papier aus zwei zweigeschossigen, mit einem offenen Treppenhaus verbundenen und einem gemeinsamen Pultdach gedeckten Teilen. Rechts soll die SG unterkommen, links die Fanfarenspieler, wobei der

Teil der Sportgemeinschaft etwas größer angelegt ist. Beide Teile verfügen über eine zusammenhängende Terrasse mit Blick auf das Sportfeld. Für beide Vereinsheime sind im Erdgeschoss Versammlungsräume, Küchen und Toiletten vorgesehen. Zwei Mannschaftskabinen, ein Schiedsrichterraum, Sanitäreinrichtungen sowie ein Gymnastikraum befinden sich im Obergeschoss des SG-Teils. Für den Fanfarenzug sind im 1. OG mehrere multifunktionale, zum Teil mit einer mobilen Wand abzutrennende Räume geplant, die sowohl als Lager wie auch als Übungsräume verwendet werden können.